© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tephroclystia * *virgaureata* Dbld. Admont 1 ♂ a. L. M. VII. (K.) det. Höfner.
— * *trisignaria* H. S. Admont 22. VIII. a. Mauer 1 dunkles, sehr schwach gezeichnetes Stück (K.) det. Höfner.
— * *lariciata* Frr. Admont 1 ♂ a. L. E. V. (K.) det. Höfner.
— * *castigata* Hb. seltener (Dr. Kemp.)
— * *veratraria* H. S. Steir. Ennstal (G.) Grübl E. VII. (H.)
Aigner Moor b. Admont a. Zaun 2 ♀♀ VI. (K.) det. Höfner.
— *satyrata* Hb. Steir. Ennstal (G.)
Admont 1 ♂ a. L. 7. VI. (stark gefig., daher fraglich) K. (det. Höfner); häufig (Dr. Kemp.)
— *succenturiata* v. *subfulvata* Haw. Gaishorn E. VII., „Im Grübl" a. L. 2 Stück (gefig.) A. VIII. (H.)
— * *scabiosata* Bkh. Steir. Ennstal (G.)
— *impurata* Hb. Steir. Ennstal (G.)
Admont ♂♀ n. selten a. L. E. VII., VIII. (K.) det. Höfner.
— *scriptaria* H. S. Radmer, Hartlesgraben, Sulzkar (G.)
— *sobrinata* Hb. 1 St. a. L. Admont 10. VII. (K.) det. Höfner.
Chloroclystis rectangulata L. Admont (Stiftsgarten u. a. L.) 1 ♂ 26. VI., 1 ♀ 28. VII. (K.) det. Höfner.
— *debiliata* Hb. Gesäuse (G.) Prebichl VII. 1860 (Rogenhofer) M. Dr. R.
* *Collix sparsata* Tr. Gaishorn 28. VII. (H.)
Abraxas marginata L. Admont a. L. ♂♂ VI., Spitzenbach 1 ♂ E. VI. (K.)
Im Spechlengraben b. Haus E. VII. (Preiß.)
— ab. *nigrofasciata* Schöyen. 1 ♂ St. Lorenzen i. P. VI. (leg. P. Bonifaz.)
— *adustata* Schiff. Steir. Ennstal (G.) Admont 2 ♂♂ a. L. VI. (K.)
* *Bapta bimaculata* F. Steir. Ennstal (G.)
— * *temerata* Hb. Steir. Ennstal (G.)
2 ♀♀ St. Lorenzen i. P. VI. (leg. P. Bonifaz.)
Deilinia pusaria L. Aigner Moorwiesen 2 ♂♂ A. VI. (K.)
St. Lorenzen i. P. 1 ♂ VI. (leg. P. Bonifaz.)
Am Bodensee b Haus in 1300 m E. VII. (Preiß.)
[Dr. Kemp.]
— * ab. *striaria* Hb. Admont 1 ♂ a. L. M. VII. (K.)
— *exanthemata* Sc. Am Eichberg b. Haus A. VIII. (Preiß.) [Dr. Kemp.]
Numeria pulveraria L. 1 ♀ der Stammform Spitzenbachgr. 9. VI. (K.)
[häufig; 1 Stück fast ohne schwarze Punkte (Dr. Kemp.)]
— * ab. *violacearia* Graes. ist diese von Groß im Spitzenbachgr. im V. gefangene Aberr. (Siehe 1 Nachtrag!)
— *capreolaria* F. 2 ♂♂ Admont a. L. E. VIII., 1 ♀ Stein a. Mandl (Vorberge) aus Fichten aufgescheucht 20. VII. (K.)
Starnalm b Haus bei 1300 m A. VIII. (Preiß.) [Dr. Kemp.]
— * ab. *donzelaria* Dup. Admont 1 ♀ a. L. 19. IX. (K.)
Ellopia prosapiaria L. „Im Grübl" 20. VII. (H.)
— ab. *prasinaria* Hb. 1 ♂ Stein a. Mandl b. Rottenmann (Vorberge) von Fichten aufgescheucht, 1 ♂ ob. Weißenbach bei Liezen bei 900 m, Gumpeneck (Vorberge) und Admont a. L. (♂♂) im VII. (K.)
[Nur diese Form! (Dr. Kemp.)]
Metrocampa margaritata L. Admont a. L. 1 ♂ M. VII. (K.) Radmer (G.)
Ennomos autumnaria Wernb. Admont a. L. n. selten ♂♂ M. IX. bis A. X. (K.)
— * *quercinaria* ab. *carpinaria* Hb. Steir. Ennstal (G.)
— * *alniaria* L. Admont (Str.) Wurde bei Zusammenstellung der Fauna übersehen!
— * *fuscantaria* Hw. Admont a. L. 2 ♂♂ M. VIII. A. IX. (K.)
Selenia bilunaria Esp. 2 ♂♂ Admont a. L. E. V., A. VI. (K.) [Dr. Kemp.]
— g. a. *juliaria* Hw. Admont a. L. 1 ♂ M. VII., Gstatterboden (Gesäuse) 1 ♀ 3. VI. (K.)
— * *tetralunaria* g. a. *aestiva* Stgr. Admont a. L. 1 ♂ E. VII. (K.)
Gonodontis bidentata Cl. Steir. Ennstal, Rp. auf Lärchen (G.)
Prebichl E. VII. (H.)
Himera pennaria L. Admont a. L. E. IX. bis M. X. n. selten ♂♂ (K.)
Angerona prunaria L. Steir. Ennstal (G.)
1 ♂ Spitzenbachgr. 11. VII., so klein wie die Gesäuse-Exemplare (K.)
— * ab. *sordiata* Fuessl. Steir. Ennstal (G.)
Eurymene dolabraria L. Steir. Ennstal (G.)
Admont 1 ♀ a. L. 5. VI. (K.)
Epione apiciaria Schiff. Admont a. L. ♂♀ n. selten VII. bis IX., 1 ♀ Esslinganlage (b. Hall) E. VIII., 1 ♀ Aigen b. Admont auf Schilf geleuchtet 7. IX. (K.)
Venilia macularia L. Krumauer Moor 2 ♀♀ E. V. (K.) [Dr. Kemp.]
Semiothisa alternaria Hb. Steir. Ennstal (G.)
Admont a. L. 2 ♀♀ 1. VI., 18. VII. (K.)
— *signaria* Hb. Steir. Ennstal (G.)
Spitzenbachgr. 1 ♂ E. VI. (K.) [Dr. Kemp.]
— *liturata* Cl. Steir. Ennstal (G.)
* *Hybernia aurantiaria* Esp. Admont ♂♂ a. L. nicht selten X. (K.) [1 Stück Dr. Kemp.]
— *defoliaria* Cl. Admont ♂♂ a. L. nicht selten X. (K.) [1 Stück Dr. Kemp.]
— * ab. *obscura* Helfer. Admont 1 ♂ a. L., Umgeb. v. Adm. 1 ♀ exl. X. (K.)
— * ab. *brunnescens* Rbl. 2 ♂♂ typ. Admont a. L. E. X., 1 ♂ trans. ad *brunnescens*, jedoch noch mit deutlich gescheckten Fransen: Adm. 2. X. (K.)
Phigalia pedaria F. Admont ♂♂ a. L. M. III. bis A. IV. (K.)
Biston alpina Sulz. Raupen vom Tamischbachturm (Gesäuse) oberhalb der Baumgrenze (G.)

(Fortsetzung folgt.)

K. Dietze. Biologie der Eupithecien. 2. Theil. Text. Berlin 1913.*)

— Von Professor Dr. *v. Linstow* in Göttingen. —

In Jahrgang V, No. 37, 1911, Pag. 264—265 dieser Zeitschrift berichtete ich über Theil 1 dieses lepidopterologischen Prachtwerks mit seinen 82 Tafeln, dem nun ein ebenbürtiger Text von 173 Seiten mit weiter 4 Tafeln, 83—86, gefolgt ist.

Ich kann es mir nicht versagen, den Schluß der Einleitung hier wörtlich wiederzugeben; er lautet:

*) Auf seinen ausdrücklichen Wunsch ist dem Herrn Verfasser die Korrektur allein überlassen worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Mit bangem Herzen lasse ich den zweiten Theil der Arbeit jetzt in die Welt hinausgehen. Wird er Deinen Ansprüchen auch genügen? Du hättest ihn gewiß besser gemacht. Seine Schwächen sind mir wolbekannt.

Gefällt er Dir nicht, gut, so leg' ihn zur Seite. Das wird mich nicht kränken.

Aber die Bilder, die farbigen Tafeln, bitte, halte sie heilig. Sie sind eine andere Form dessen, was Du Gebet nennst. Sie entstanden aus reiner Liebe zur Natur, aus Liebe zur Wahrheit, aus unser aller ehrlichem Ringen nach der letzten Erkenntniß. Jedes einzelne Blatt ist ein Stück verbrauchter Lebenskraft, ein Stück Hoffen, ein Stück Enttäuschung, ein Stück neuen Wagemutes!"

Zunächt ein Wort über den Gattungsnamen *Eupithecia* Curtis. Staudinger ersetzt ihn durch *Tephroclystia* Hübner, und fast alle Späteren sind ihm darin gefolgt.

Hübner führt in seinem Verzeichniß bekannter Schmetterlinge, Augsburg 1816, pag. 323—326 32 Arten von Spannern an, die er Kleinliche, *Parvulae* nennt und in 7 Gattungen, von ihm Coitus genannt, theilt; der 2. Verein, Coitus 2, heißt Tephroclystien, *Tephroclystiae*, und besteht aus 10 Arten; die Gattung wird beschrieben mit den Worten: „Die Schwingen braungraulich, schwärzlichgrau bandiert und schwarz gewässert." Daß durch diese Worte die fast 200 Arten starke Gattung *Tephroclystia* nicht so gekennzeichnet wird, daß sie sich von den übrigen Spannergattungen unterscheidet, wird niemand behaupten wollen; auch liegt es nicht in Hübner's Sinn, die Gattung so zu fassen, da seine anderen 6 Gattungsnamen ja nun unterdrückt werden, die zu seinen *Parvulae* gehörten; er bezeichnet nur 1 von den 6 *Eupithecia*-Gattungen mit *Tephroclystia*.

Es ist aber mehr und mehr Gebrauch geworden, von einer Gattungsdiagnose ganz abzusehen und sich an ein bloßes, bedeutungsloses Wort zu halten.

Spuler hat das zum Princip erhoben; er sagt (Die Schmetterlinge Europas 1. Band, Stuttgart 1901—1908, pag. LXXXIX): „Giltig ist der Name, unter dem die Art zuerst gekennzeichnet wurde, wobei für das Genus die Bezeichnung einer Art als in ein bestimmtes Genus gehörend genügt." Bei einer solchen Genus-Bezeichnung kann sich also Jeder denken was er will, am besten garnichts.

Der bisherige Gebrauch in der Wissenschaft, die Logik und die internationalen Nomenclatur-Regeln verlangen aber unweigerlich eine Diagnose bei Aufstellung eines Gattungsnamens; die letzteren lauten Art. 25: „Giltiger Name einer Gattung oder Art kann nur derjenige Name sein, mit dem sie zuerst bezeichnet worden ist, unter der Bedingung, daß dieser Name in Begleitung einer Kennzeichnung veröffentlicht worden ist etc."

Dietze gehört nun nicht zu den Naturforschern, die Staudinger seine Fehler gläubig und kritiklos nachschreiben, sondern handelt nach eigenem Urtheil; er verwirft daher den Gattungsnamen *Tephroclystia* Hübner, wie es vor Staudinger mit Recht fast alle Autoren gethan haben, und schreibt *Eupithecia* Curtis. Dietze ist ein Naturforscher und kein Naturphilosoph; er ist bestrebt, nur Thatsachen zu verzeichnen und bleibt jeder Speculation fern. Von 101 paläarctischen Arten wird eine vollständige Biologie gegeben; 4 Gattungen werden aufgestellt, natürlich nach anatomischen Merkmalen:

Gymnoscelis Mabille, hintere Schienen nur mit Endsporen; 1. Art.

Calliclystis Dietze nov. gen., hintere Schienen mit Mittel- und Endsporen, Männchen ohne Uncus, beim Weibchen Abgang des Ductus seminalis vom Ductus bursae; 3 Arten.

Dyserga Petersen, hintere Schienen mit Mittel- und Endsporen, Männchen mit hakenförmigem Uncus; das Weibchen hat am obersten Theil des Ductus bursae eine starke Erweiterung, die zum Austritt des Ductus seminalis dient; 1 Art.

Eupithecia Curtis, hintere Schiene mit Mittel- und Endsporen; beim Weibchen geht der Ductus seminalis vom Bursa-Sack aus. 96 Arten.

Die befruchteten Eier werden von den Weibchen Nachts an die Futterpflanzen der Raupen gelegt, und sterben manche Weibchen monophager Arten eher (*liguriata*, *illuminata*), als daß sie die Eier an andere Pflanzen legten; das Weibchen von *innotata* legt allnächtig 3—6 Eier, *insignuata* bis zu 10; die Gesammtzahl beträgt 50—200, im Durchschnitt 80—100. Meistens verfärben die Eier sich von grünlich weiß zu gelb und werden endlich bleifarben; in 7—10 Tagen kriechen die jungen Raupen aus, wenig Arten überwintern als Ei, wie *sobrinata*, *chloërata*, *tenuiata*. Die Raupen nähren sich besonders von Staubgefäßen, Stempel, Fruchtknoten und Samen der Pflanzen; der größere Theil der Raupen ist monophag, polyphag nur 9 Arten, besonders *satyrata*, deren Raupen auf 23 Pflanzenarten getroffen werden; *innotata*, die im Freien monophag auf Artemisia lebt, kann in der Gefangenschaft mit 26 verschiedenen Pflanzen gefüttert werden.

Auch Mordraupen kommen vor; die Raupe von *albipunctata* saugt Blattläuse aus und frißt gern Microlepidopteren-Raupen; die Raupen von *abietaria* und *veratraria* fressen noch weiche Puppen. Die Eupithecien-Raupen häuten sich 3 mal. Eine wunderbare Aehnlichkeit haben die Raupen oft mit den Pflanzentheilen, auf denen sie leben, wie man am besten an den schönen colorierten Tafeln Dietze's sieht; dabei nehmen sie bei wechselndem Futter die Farbe des neuen an. Raupen aus einem und demselben Gelege von *absinthiata* wurden auf den weißen Blüthen von Achillea millefolium weiß, auf den grünen von Artemisia vulgaris grün und auf den rothen von Calluna vulgaris rosa. Ihren Hauptfeinden gegenüber, den kleinen Braconiden, die mitunter 95 % von ihnen durch ihren Parasitismus vernichten, hilft ihnen dieser Farbenschutz nichts, denn sie finden die Raupen nicht durch das Gesicht, sondern durch den Geruch. Daß es bei den Schmetterlingen einen Saison-Dimorphismus giebt, ist bekannt; Dietze beobachtete einen solchen auch bei einzelnen Raupen; bei *oxycedrata* sind die auf den Wachholder-Nadeln lebenden Sommerraupen längsstreifig, die Herbstraupen zwischen den Blütenkätzchen von Juniperus reich gezeichnet; die Sommergeneration der *innotata*-Raupen ist zeichnungslos, die Herbstraupen sind lebhaft gezeichnet.

Dem Frost gegenüber sind manche Raupen wenig empfindlich; Raupen von *innotata* lebten nach mehreren Nachtfrösten auf Artemisia ruhig weiter; an den grün gebliebenen Pflanzen fanden sich grüne Raupen, an den violettroth umgefärbten saßen fast ausschließlich braun gefärbte.

Die Entwicklung der Raupen-Zeichnung von der einfachsten bis zur reichst gezeichneten Form ist ganz bestimmten Gesetzen unterworfen, was auf den Tafeln 83 und 84 dargestellt ist, wo jede Art in 9 Stadien gezeichnet ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Lebensdauer der Raupen ist sehr verschieden; bei einzelnen Arten währt sie nur 14 Tage; die Raupe von *scopariata* überwintert, die durchschnittliche Lebensdauer beträgt einen Monat.

Die Puppen von *gratiosata*, *gueneata*, *syricata* können die Hinterleibssegmente nicht bewegen. Die Ruhezeit ist sehr ungleich; die meisten überwintern, manche Arten, wie *gueneata* und *abietaria* stets zweimal.

Die Schmetterlinge fliegen Nachts, und manche Arten halten sich am Tage sehr verborgen, andere ruhen an Baumstämmen und Mauern, die meisten fliegen nach dem Licht.

Viele Arten wechseln sehr in Farbe und Zeichnung; Dietze nennt die Abweichungen Formae, deren er bei einzelnen Arten 12 und mehr anführt und vermeidet die Ausdrücke Varietät und Aberration, weil wir in keinem Falle wissen, welche hiervon die Stammform ist und welche wir als Varietät der anderen anzusehen haben.

Manche dieser Formenbenennungen haben wenig Werth, da sie alle möglichen Uebergänge in einander zeigen; so werden auf Tafel 86 die zu *rectangulata* L. gehörenden Formen abgebildet in 28 Figuren, aus denen ersichtlich ist, wie willkürlich man verfährt, wenn außer *rectangulata* L. noch 3 weitere Namen *subaerata* Hübner, *cydoniata* Brkh. und *sericeata* Haw. aufgestellt werden.

Arten, die sich sehr ähnlich sehen, werden mit Sicherheit an der Ventral-Platte des Männchens unterschieden; dadurch wurde festgestellt, daß *scabiosata* Brkh. und *orphnata* Bohatsch, dann *oxycedrata* Rambur und *euxinata* Bohatsch nicht, wie man früher annahm, 2 sondern 4 Arten sind; der Name *pusillata* S. V. ist in *subumbrata* Hübn. geändert, weil in dem System. Verz. die Art nicht beschrieben ist. *Illuminata* Joannis, *luteostrigata* Staudinger und *tedaldiata* Fuchs sind synonym mit *pautellaria* Millière, ebenso *mayeri* Mann, *riparia* Herr.-Schäff. und *albofasciata* Stdgr. mit *graphata* Tr. Als neue Arten werden aufgestellt *bastelbergi*, Turkestan; *hilariata*, China; *rusicadaria*, Algerien und Tunesien; *cohorticula*, russ. Centralasien; *draudti*, Japan.

Mit *innotata* und *unedonata* wurden Kreuzungen vorgenommen; in nahe bei einanderstehende kleine Blumentöpfe wurde je ein Männchen der einen und ein Weibchen der anderen Art gesetzt, die Männchen konnten die Weibchen ihrer Art wittern, aber nicht erreichen, und begatteten sich nun mit dem Weibchen der anderen Art; die Bastard-Raupen wurden erzogen und zur Verwandlung gebracht; die Schmetterlinge glichen mehr der Mutter als dem Vater.

Das Werk schließt mit einem alphabetischen Verzeichnis der in Theil I und II angeführten Namen mit Angabe der Ur-Beschreibung, und einem Autoren- und Litteraturverzeichniß, das aus 191 Nummern besteht.

Dietze hat uns in dieser Monographie ein Werk gegeben, das einzig in seiner Art ist und nicht wohl übertroffen werden kann; wir sind jetzt mit Zuhülfenahme der Arbeiten von Draudt, der die Eier, und von Petersen, der die Geschlechtsorgane der Eupithecien bearbeitet hat, über die Familie, welche die kleinste und unscheinbarste aller Macrolepidopteren ist, so vollkommen unterrichtet, wie über keine andere.

Möge das Werk eine weite Verbreitung finden, wie es das verdient; für das Studium der Eupithecien ist es fortan unentbehrlich.

Eine für die Mark neue Feldheuschrecke.

Der erst 1909 vom Verf. in der Mark aufgefundenen *Euthystira (Chrysochraon) dispar* Germ. kann ich jetzt eine weitere Art dieser Gattung hinzufügen: *E. brachyptera* Ocsk., die von Herrn W. Richter, einem eifrigen Orthopterensammler, in 2 weibl. Exemplaren am Ufer des Werbellinsees erbeutet worden ist. Nähere Mitteilungen folgen in einem demnächst in der Berl. Ent. Zeitschr. erscheinenden Nachtrag zur Orthopterenfauna Brandenburgs.

Dr. Ramme, Berlin.

Bücherbesprechungen.

I.

Herrn Grillens Taten zu Wasser und zu Lande. Die Talsperre. Zwei Insektenromane eines Naturforschers.*)

Der französische Naturforscher Dr. Erneste Candèze hat ein wunderbares Talent, in diesen beiden Werken die tragisch-abenteuerliche Geschichte eines Insektenvölkchens zu schildern, und Dr. William Marschall hat es verstanden, diese in gutes Deutsch zu übertragen. Candèze besitzt den Zauberstein, der ihn befähigt, durch Drehung desselben in die Seelen der Insekten zu blicken, die er nun versteht und die ihm nun offenbar werden. Während die Grillen zum Beispiel für die meisten Menschen nur unbedeutende Grashüpfer sind, werden sie hier Hauptträger der Geschicke und handelnde Elemente. „Und so gehören", wie die Pädagogischen Blätter schreiben, „beide Beiträge zur allgemeinen Geschichte der Insekten und zu dem Schönsten und Reizvollsten, was je auf dem Gebiete der Tierpoesie geschrieben worden ist." Beide Werke ergänzen sich und werden jung und alt nicht nur auf einige Stunden völlig fesseln, sondern auch anregen, das Leben der Insekten weiter zu studieren. So können all die Insektenfreunde, die nicht so glücklich sind, mit Dichteraugen sehen zu können, sich mitfreuen und genießen. Der streng wissenschaftliche Forscher wird die Bücher natürlich nicht für seine Studien benützen wollen; dafür sind fachwissenschaftliche Werke genug vorhanden, aber der Vater oder Lehrer, welcher den Kindern ohne Gelehrtenweisheit von dem Leben der Insekten erzählen möchte, wird gern nach ihnen greifen und bei gemeinschaftlichem Lesen genußreiche Stunden verleben.

Weihnachten, das schöne Fest speziell für die Jugend, ist vor der Türe. Die beiden Werke bilden ein herrliches Festgeschenk für den werdenden und den fertigen Entomologen. *Dr. N.*

*) Verlag von Otto Spamer. Geheftet M. 3,—, gebunden M. 4,—.

II.

Die Fauna der Kanaren.

„Und nun nahest du dich, ewig unvergleichlicher Morgen von Santa Cruz, welchen würdig zu schildern meine Feder niemals die Kraft finden wird, so lebendig auch deine farbenreichen Bilder in meinem Gedächtnisse leben!"

Mit diesen begeisterten Worten schildert Victor Meyer*), der leider zu früh verstorbene Heidelberger Naturforscher seine Ankunft in Teneriffa.

Und lesen wir in den Reisebüchern Alexander von Humboldts oder gar in den Schilderungen

*) Märztage im kanarischen Archipel, Veit & Co., Leipzig 1893, pag. 24.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: K. Dietze. Biologie der Eupithecien. 2. Thell. Text. Berlin 1913. 226-228